

Vesper in der Kreuzkirche.

45

Dresden, Sonnabend, den 21. November 1891, Nachm. 2 Uhr.

1. **Begräbnisgesang** für Chor und Blasinstrumente (op. 13, zum 1. Mal) von Joh. Brahms.

Nun laßt uns den Leib begraben, bei dem wir keinen Zweifel haben, er werd' am letzten Tag' aufsteh'n und unverrücklich herfürgeh'n. Erd' ist er und von der Erden, wird auch wieder zu Erd' werden, und von Erden wieder aufsteh'n, wenn Gottes Posaun' wird angeh'n. Seine Seel' lebt ewig in Gott, der sie allhier aus seiner Gnad' von aller Sünd' und Missethat durch seinen Bund gefeget hat. Sein' Arbeit, Trübsal und Glend ist kommen zu ein'm guten End', er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch. Die Seel', die lebt ohn' alle Klag', der Leib schläft bis am letzten Tag', an welchem ihn Gott wird verklären und der Freuden wird gewähren. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger Freude und Wonne leuchten, wie die schöne Sonne. Nun lassen wir ihn hier schlafen, und geh'n allsamt unser Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

2. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 634, 1.

Ich bin ein Gast auf Erden und hab' hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich zu dem Grabe, dort in der ew'gen Ruh' ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all' Arbeit zu.

Vorlesung.

3. **Cantate** für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel von Joh. Seb. Bach. Die Soli haben übernommen Fräul. Maja Eschenbrenner, Herr Eduard Mann und Herr Paul Köhler.

a) (Chor:) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? (Solo:) Das weiß der liebe Gott allein, ob meine Wallfahrt auf der Erden kurz oder länger möge sein. (Chor:) Hin geht die Zeit, her kommt der Tod! (Solo:) Und endlich kommt es doch so weit, daß sie zusammentreffen werden. (Chor:) Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! (Solo:) Wer weiß, ob heute nicht mein Mund die letzten Worte spricht? D'rum bet' ich alle Zeit: (Chor:) Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

b) Recitativ. Mein Leben hat kein ander Ziel, als daß ich möge selig sterben und meines Glaubens Antheil erben. D'rum leb' ich allezeit zum Grabe fertig und bereit; und was das Werk der Hände thut, ist gleichsam ob ich sicher wüßte, daß ich noch heute sterben müßte; d'rum Ende gut, macht Alles gut.

c) Arie. Willkommen will ich sagen, wenn der Tod an's Bette tritt. Fröhlich will ich folgen, wenn er ruft in die Gruft. Alle, alle meine Plagen, nehm' ich mit. Willkommen will ich sagen.

d) Recitativ. Ach, wer doch schon im Himmel wär! Ich habe Lust zu scheiden und mit dem Lamm, das aller Frommen Bräutigam, mich in der Seligkeit zu weiden. Flügel her! Ach, wer doch schon im Himmel wär!

e) Arie. Gute Nacht, du Weltgetümmel, jetzt mach' ich mit dir Beschluß; ich steh' schon mit einem Fuß bei dem lieben Gott im Himmel.

f) Choral: Welt, ade! Ich bin dein müde; ich will nach dem Himmel zu, da wird sein der rechte Friede und die ew'ge stolze Ruh'. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud' und Seligkeit.

Traktat in der Freymaurerei

Dresden, Sonnabend den 21. November 1781, Nachm. 2 Uhr.

1. Betrachtung der Natur und Beschaffenheit des Lichts

Das Licht ist ein Stoff, der sich durch alle Körper ausbreitet, und durch den wir die Welt sehen. Er ist ein feines, unempfindliches Wesen, das sich nicht durch die Sinne wahrnehmen lässt, sondern nur durch die Wirkung, die er auf die Netzhaut des Auges macht. Er breitet sich in gerader Linie aus, und wird durch die Materie abgelenkt, gebrochen und reflektiert. Die Natur des Lichts ist ein Geheimnis, das die Weisheit der Natur offenbart. Er ist ein Werk der Gottheit, das die Schönheit und Harmonie der Welt schmückt. Ohne Licht wäre die Welt eine dunkle, unbegreifliche Masse. Das Licht ist das Leben der Natur, das die Pflanzen wachsen lässt, die Tiere beleben und die Menschen erleuchten. Es ist ein göttliches Feuer, das die Dunkelheit vertreibt und die Wahrheit offenbart. Die Natur des Lichts ist ein Rätsel, das die Vernunft nicht lösen kann, sondern nur die Vernunft anerkennen muss. Das Licht ist ein Geschenk der Gottheit, das wir nicht verdienen, sondern nur dankbar annehmen können. Es ist ein Zeichen der Güte und Barmherzigkeit der Gottheit, die uns die Welt erschaffen hat. Das Licht ist ein Symbol der Wahrheit und der Gerechtigkeit, das uns zur Erkenntnis der Gottheit führt. Es ist ein Licht, das uns von der Finsternis der Sünde erlöst und uns in die Freiheit der Gnade bringt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wege des Lebens zeigt und uns die Früchte der Tugend erntet. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit offenbart und uns die Größe unserer Schöpfung zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Liebe der Gottheit lehrt und uns die Freude der Seligkeit erntet. Es ist ein Licht, das uns die Gnade der Erlösung schenkt und uns die Herrlichkeit der Ewigkeit zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wahrheit der Offenbarung offenbart und uns die Güte der Barmherzigkeit lehrt. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit zeigt und uns die Größe unserer Schöpfung offenbart. Das Licht ist ein Licht, das uns die Liebe der Gottheit lehrt und uns die Freude der Seligkeit erntet. Es ist ein Licht, das uns die Gnade der Erlösung schenkt und uns die Herrlichkeit der Ewigkeit zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wahrheit der Offenbarung offenbart und uns die Güte der Barmherzigkeit lehrt. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit zeigt und uns die Größe unserer Schöpfung offenbart.

2. Betrachtung der Eigenschaften des Lichts

Das Licht hat die Eigenschaft, sich in gerader Linie auszubreiten, es wird durch die Materie abgelenkt, gebrochen und reflektiert. Es ist ein feines, unempfindliches Wesen, das sich nicht durch die Sinne wahrnehmen lässt, sondern nur durch die Wirkung, die es auf die Netzhaut des Auges macht. Die Natur des Lichts ist ein Geheimnis, das die Weisheit der Natur offenbart. Es ist ein Werk der Gottheit, das die Schönheit und Harmonie der Welt schmückt. Ohne Licht wäre die Welt eine dunkle, unbegreifliche Masse. Das Licht ist das Leben der Natur, das die Pflanzen wachsen lässt, die Tiere beleben und die Menschen erleuchten. Es ist ein göttliches Feuer, das die Dunkelheit vertreibt und die Wahrheit offenbart. Die Natur des Lichts ist ein Rätsel, das die Vernunft nicht lösen kann, sondern nur die Vernunft anerkennen muss. Das Licht ist ein Geschenk der Gottheit, das wir nicht verdienen, sondern nur dankbar annehmen können. Es ist ein Zeichen der Güte und Barmherzigkeit der Gottheit, die uns die Welt erschaffen hat. Das Licht ist ein Symbol der Wahrheit und der Gerechtigkeit, das uns zur Erkenntnis der Gottheit führt. Es ist ein Licht, das uns von der Finsternis der Sünde erlöst und uns in die Freiheit der Gnade bringt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wege des Lebens zeigt und uns die Früchte der Tugend erntet. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit offenbart und uns die Größe unserer Schöpfung zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Liebe der Gottheit lehrt und uns die Freude der Seligkeit erntet. Es ist ein Licht, das uns die Gnade der Erlösung schenkt und uns die Herrlichkeit der Ewigkeit zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wahrheit der Offenbarung offenbart und uns die Güte der Barmherzigkeit lehrt. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit zeigt und uns die Größe unserer Schöpfung offenbart.

3. Betrachtung der Wirkung des Lichts

Das Licht wirkt auf die Netzhaut des Auges ein, es wird durch die Linse des Auges gebrochen und auf die Netzhaut abgebildet. Die Natur des Lichts ist ein Geheimnis, das die Weisheit der Natur offenbart. Es ist ein Werk der Gottheit, das die Schönheit und Harmonie der Welt schmückt. Ohne Licht wäre die Welt eine dunkle, unbegreifliche Masse. Das Licht ist das Leben der Natur, das die Pflanzen wachsen lässt, die Tiere beleben und die Menschen erleuchten. Es ist ein göttliches Feuer, das die Dunkelheit vertreibt und die Wahrheit offenbart. Die Natur des Lichts ist ein Rätsel, das die Vernunft nicht lösen kann, sondern nur die Vernunft anerkennen muss. Das Licht ist ein Geschenk der Gottheit, das wir nicht verdienen, sondern nur dankbar annehmen können. Es ist ein Zeichen der Güte und Barmherzigkeit der Gottheit, die uns die Welt erschaffen hat. Das Licht ist ein Symbol der Wahrheit und der Gerechtigkeit, das uns zur Erkenntnis der Gottheit führt. Es ist ein Licht, das uns von der Finsternis der Sünde erlöst und uns in die Freiheit der Gnade bringt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wege des Lebens zeigt und uns die Früchte der Tugend erntet. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit offenbart und uns die Größe unserer Schöpfung zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Liebe der Gottheit lehrt und uns die Freude der Seligkeit erntet. Es ist ein Licht, das uns die Gnade der Erlösung schenkt und uns die Herrlichkeit der Ewigkeit zeigt. Das Licht ist ein Licht, das uns die Wahrheit der Offenbarung offenbart und uns die Güte der Barmherzigkeit lehrt. Es ist ein Licht, das uns die Herrlichkeit der Gottheit zeigt und uns die Größe unserer Schöpfung offenbart.